



Ulrich Freese
Mitglied des Deutschen Bundestages

PRESSEMITTEILUNG

So nicht, Herr Pofalla!

Lausitzer Bundestagsabgeordneter Ulrich Freese (SPD) zum Kohle-Ausstiegsszenario des Co-Vorsitzenden der „Kohle- und Strukturkommission“ des Bundes

Cottbus, 19.09.2018

Ulrich Freese, MdB
SPD Bürgerbüro
Mühlenstraße 17
03046 Cottbus
Telefon: +49 355-78408470
Fax: +49 355-78408471
cottbus@ulrich-freese.de,
ulrich.freese.ma04@bundestag.de

MA: Michael Heger

Berliner Büro:
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227-74820
Fax: +49 30 227-76820
ulrich.freese@bundestag.de

Ulrich Freese, MdB
**Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft
und Energie**

Mitglied im Haushaltsausschuss

**Mitglied der SPD-Landesgruppe
Brandenburg**

Web & Social Media:
www.uli-freese.de
facebook.com/UliFreese
twitter: @ulifreese

Berlin/Lausitz. ***Der Lausitzer SPD-Bundestagsabgeordnete Ulrich Freese zu dem vom SPIEGEL veröffentlichten Kohleausstiegs-Vorschlag des stellvertretenden Vorsitzenden der Strukturkommission Ronald Pofalla:***

So nicht, Herr Pofalla!

Zunächst einmal muss in der Kommission über Versorgungssicherheit und Preisstabilität geredet werden, um herauszufinden wann man denn verantwortungsvoll über einen Verzicht auf die Braunkohle in der Energieversorgung sprechen kann. Diese Aufgabe ist in der Kommission offenbar noch nicht erledigt.

Dann muss über Strukturentwicklungen insbesondere in der Lausitz gesprochen werden. Und da kann Herr Pofalla als Bahnvorstand richtungsweisend tätig werden: Er kann jetzt schon entscheiden, wie es mit dem Bahnstandort Cottbus und dem Instandsetzungswerk weitergeht! Nicht weniger Arbeitsplätze in Cottbus, sondern mehr sind angesagt, Herr Pofalla! Das wäre richtungsweisend auch für privatwirtschaftliche Unternehmer damit sie ermutigt werden in der Lausitz zu investieren.

Also erst einmal die eigenen Hausaufgaben erledigen, bevor andere gefordert werden!

Mit seinen Äußerungen hat sich Pofalla als Co-Vorsitzender der Kohle-Kommission disqualifiziert!

Hintergrund:

Ulrich Freese traf sich bereits im Januar 2017 mit Bahnvorstand Ronald Pofalla im BahnTower in Berlin, um auch über die Zukunftsperspektiven des Bahnwerkes Cottbus mit ihm und den Konzernbevollmächtigten für die ostdeutschen Länder zu sprechen. „Intern ging es im Gespräch um die



Zukunftsperspektiven des Bahnstandortes Cottbus, für den ich mich erneut eingesetzt habe“, so Freese nach dem damaligen Treffen.

Bei einem weiteren Treffen im März 2017 – gemeinsam mit der Cottbuser Landtagsabgeordneten Kerstin Kircheis (SPD) und dem damaligen Betriebsratsvorsitzenden des Bahnwerkes, Heinz-Gerd Kretschmar – wurde die Forderungen zum langfristigen Erhalt und Weiterentwicklung des Cottbuser Standortes noch einmal argumentativ bekräftigt.

In den Jahren 2016 und 2017 nahm Ulrich Freese darüber hinaus an Betriebsversammlungen im Bahnwerk Cottbus teil und versprach, wie auch in späteren Gesprächen mit dem Betriebsrat und der Gewerkschaft EVG, sich weiter konsequent für die Beschäftigten und den Erhalt ihrer Arbeitsplätze einzusetzen. Er sagte zu, jede Möglichkeit zu nutzen, mit guten Argumenten die Entscheidungsträger davon zu überzeugen.

In der letzten Sitzungswoche vor der Sommerpause 2018 mahnte Ulrich Freese in einem Telefonat mit Herrn Pofalla nun endgültig positive Entscheidungen für den Standort Cottbus an.

Mit Schreiben vom 14. September 2018 erinnerte Ulrich Freese – den Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer, Herrn Staatssekretär im BMWi Christian Hirte, an die geführten Gespräche anlässlich seines Antrittsbesuches am 16. Mai 2018 in der Landesgruppe Ost der SPD-Bundestagsfraktion zum Thema Bahnwerkstandort Cottbus. Ausdrücklich wies er erneut darauf hin, dass der Bund als Eigentümer der Bahn AG bei der Strukturentwicklung in der Lausitz richtungsweisend vorangehen muss.

Mit seiner ihm bekannten Beharrlich hat Ulrich Freese somit alle Beteiligten auf die besondere Verantwortung der Deutschen Bahn AG als bundeseigenes Unternehmen beim Strukturwandel in der Lausitz hingewiesen.